

Kooperationsvereinbarung zwischen den Theologischen Fakultäten der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Universität Rostock

Die Kooperationsvereinbarung knüpft an die Vereinbarung beider Fakultäten zum Lehraustausch vom 15./21. November 1995 und an die Vereinbarung beider Fakultäten über die Kooperation in Lehre und Forschung vom 5. 12. 2002 an. Beide Theologische Fakultäten stellen sich damit der Verantwortung, wie sie sich aus dem Güstrower Vertrag Art. 4 sowie aus Art. 9 III der Landesverfassung von Mecklenburg-Vorpommern ergibt.

Die Theologischen Fakultäten an den Universitäten in Greifswald und Rostock vereinbaren die Intensivierung ihrer bewährten Kooperationsbeziehungen mit dem Ziel,

- die Komplementarität und die Vielfalt des jeweiligen Lehrangebotes weiter zu verbessern,
- die jeweiligen Forschungspotentiale enger miteinander zu vernetzen,
- die theologische Urteilsbildung im universitären Kontext an beiden Universitäten zu sichern.

Die Kooperationsvereinbarung basiert auf der Überzeugung, dass Theologische Fakultäten aus historischen, wissenschaftstheoretischen und gesellschaftspolitischen Gründen an beiden Universitäten unverzichtbar sind. In ihrer engen Zusammenarbeit dienen sie der Entwicklung einer attraktiven Wissenschaftsregion in den beiden Landesteilen Mecklenburg und Vorpommern.

1. Lehraustausch

- Der Lehraustausch bildet das Herzstück der Kooperationsvereinbarung.
Beide Fakultäten vereinbaren, die Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Fakultät als festen Bestandteil der eigenen Stundenplanung zu betrachten.
 - Rhythmus: Pro Semester gibt es einen wechselseitigen Lehrexport in mindestens jeweils zwei Disziplinen. Er kann von allen, die Lehraufgaben wahrnehmen, geleistet werden.
 - Stundenumfang: Jede Fakultät gibt und empfängt mindestens je 4 SWS.
 - Art der Lehrveranstaltung: Je nach Lage des Lehrangebotes kann der Lehraustausch eine Vorlesung, ein Seminar oder eine Übung beinhalten. Darüber treffen die jeweiligen Fachvertreter die nötigen Absprachen.
 - Curriculum: Es gibt eine festgelegte Reihenfolge der Fächer, die den Lehraustausch über einen längeren Zeitraum hin planbar macht (siehe Anlage I).
- Diese Komponenten sind fester Bestandteil der Kooperation.
 - Die konkrete Vereinbarung wird parallel zur Lehrplangestaltung aktualisiert.
 - Bei Forschungssemestern, Dekanats- und anderen Pflichten sind in Abstimmung mit den aktuellen Erfordernissen Ausnahmeregelungen zu suchen.
- Alle Leistungen des Lehraustausches werden auf das Deputat angerechnet.
 - Die Reisekosten werden nach den geltenden universitären Regelungen von der entsendenden Einrichtung erstattet.
- Exkursionen und Blockveranstaltungen sind grundsätzlich für beide Fakultäten offen.
- Ferienkurse wie z. B. der Hebräischkurs werden gemeinsam und in alternierender

- Verantwortung organisiert.
- Ringvorlesungen oder besondere Gastvorlesungen werden thematisch miteinander abgestimmt.
2. Forschungsaustausch
 - Gemeinsame Doktorandenkolloquien und Sozietäten werden regelmäßig auf Fächerebene vereinbart.
 3. Studienordnung
 - Bei der Gestaltung der modularisierten Studiengänge erfolgt ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen beiden Studiendekanen - korrespondierend mit einer noch zu erreichenden Abstimmung aller Fakultäten in Deutschland.
 - Die Module werden aufgrund der Komplementarität des Lehrangebotes verschieden sein. Dabei ist jedoch auf die Passfähigkeit zu achten, um den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden zu erleichtern.
 4. Prüfungsfragen
 - Promotions- und Habilitationsordnungen sind bei anstehenden Veränderungen miteinander abzustimmen.
 - Alle Prüfenden sind an beiden Standorten prüfungsberechtigt.
 5. Projektwoche
 - Projektwochen sollen gemeinsam gestaltet werden.
 - Konkrete organisatorische Vereinbarungen erfolgen durch die Dekane.
 - In die Gestaltung sind beide Fachschaften eigenverantwortlich einbezogen. Ein geselliges Ereignis in der Trägerschaft der Fachschaften soll mit der Projektwoche verbunden werden.
 6. Kollegientreffen
 - Die Kollegien beider Fakultäten (Lehrkörper und Mitarbeiter) treffen sich einmal pro Semester zu theologischer Arbeit und zum Austausch über die Entwicklung der Fakultäten sowie die aktuelle Gestaltung der Kooperation.
 7. Berufungsverfahren
 - Bei Berufungsverfahren nimmt jeweils ein Vertreter der anderen Fakultät an der Kommissionsarbeit teil.
 - Besonderes Augenmerk gilt dabei der Wahl ergänzender Profile in dem zu besetzenden Fach.
 8. Kommunikationsvereinbarungen
 - Die Vorlesungsverzeichnisse beider Fakultäten enthalten Querverweise auf das Lehrangebot, auf besondere Termine und Veranstaltungen.
 - Die Öffentlichkeitsarbeit beider Fakultäten wird durch die jeweiligen Beauftragten miteinander abgestimmt.
 - Das gilt vor allem bei Fragen, die beide Fakultäten gemeinsam betreffen.
 - Ansonsten erfolgt die Abstimmung auf der Ebene des Informationsaustausches.
 - Die Beteiligung an Festakten sowie an besonderen akademischen Veranstaltungen wird als Ausdruck sichtbarer Verbundenheit kultiviert.

- Der Informationsaustausch über die beiden Dekanate wird entwickelt und gestärkt. Die Fachschaften beider Fakultäten etablieren eine selbständige Verbindung.

9. Entwicklungspotenziale

- Mittelfristig sind Fahrpreisvergünstigungen für Studierende zu prüfen.
- Langfristig ist die Möglichkeit medialer Vernetzung zu überlegen.

Für die Theologische Fakultät der
Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Für die Theologische Fakultät der
Universität Rostock

Anlage I:
Turnus des Lehraustausches
Stand WiSe 2005/06
(in jedem Semester zu aktualisieren)

	SoSe 2005	WiSe 2005/06	SoSe 2006	WiSe 2006/07
HRO => HGW	Holze Hock	Kern	Reinmuth Klie Hock	Niemann
HGW => HRO	Hildebrandt	Willi	Bothe Altripp	Herbst Böttrich

Zuständigkeiten zur Zeit:

- Absprache Stundenplangestaltung
Rostock: Frau PD Dr. P. Schulz
Greifswald: Herr T. Reiprich
=> Absprache bis spätestens SoSe: 1. November
WiSe: 1. Mai
- Absprache Vorlesungsverzeichnis
Rostock: Dr. J. Bösenacker
Greifswald: Dr. I. Garbe
=> Absprache bis spätestens SoSe: 1. November
WiSe: 1. Mai
- Absprache Öffentlichkeitsarbeit
Rostock: Dr. I. Pochoschajev
Greifswald: Prof. R. Rosenstock
- Fachschaftssprecher
Rostock: Chr. Hasenpusch
Greifswald: P. Korte

Anlage II: Fachspezifische Forschungsprofile der Theologischen Fakultäten in Rostock und Greifswald

Theologische Fakultät Rostock

Die Rostocker Theologische Fakultät fasst ihr Forschungs- und Lehrprogramm seit langem unter den Stichworten "Christentum und Kultur" zusammen.

Jede Gesellschaft lebt mit Orientierungen und Werten, die in Auseinandersetzung mit ihren Traditionen gewonnen werden. Diese gesellschaftliche Praxis hat ihren Ort in der Kultur. Die wissenschaftlichen Disziplinen, die diesen Prozess begleiten und reflektieren, werden heute mit dem Begriff 'Kulturwissenschaften' bezeichnet. Sie zeichnen sich durch verschiedene Kompetenzen aus: Sie müssen die Fähigkeit besitzen, Traditionen zu sichten, weiterzugeben und in gesellschaftliche Wirklichkeit zu übertragen. Die Übertragungskompetenz einer Gesellschaft, die von den Kulturwissenschaften unterstützt wird, spielt eine entscheidende Rolle für gelingende Kommunikation von Erfahrungen, Wissensbeständen und Bedeutungen. In diesem Sinne nimmt auch die Theologie Aufgaben einer kulturwissenschaftlichen Disziplin wahr. Als solche entwickelt sie ihr eigenes Profil, das sie in der Pluralität der Wissenschaften unverwechselbar und unersetzbar macht.

Mit der Verortung theologischer Arbeit im Rahmen der Kulturwissenschaften ist nicht eine neutrale Etikettierung mangels geeigneter Alternativen verbunden. Vielmehr geht es um die Frage, welche Bedeutung das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm für theologische Fragestellungen, Methodik, Ergebnisse und ihre Relevanz hat - und ebenso, wie sich der spezifisch theologische Beitrag artikulieren kann, wenn denn die Theologie im Kontext der kulturwissenschaftlichen Disziplinen ihre Stimme hörbar machen will.

Theologische Fakultät Greifswald

Die Greifswalder Theologische Fakultät steht mit ihrem Forschungs- und Lehrprofil in einer Tradition, die programmatisch als "Hören auf das biblische Wort" beschrieben werden kann.

Die biblischen Überlieferungen Alten und Neuen Testaments bilden in ihrer literarischen Erfassung als Teil des kulturellen Erbes, in ihrer Entwicklung als prägender Faktor geschichtlicher Prozesse, in ihrer systematischen Entfaltung im Diskurs mit philosophischen Entwürfen sowie in ihrer praktischen Relevanz hinsichtlich der aktuellen Herausforderungen von Kirche und Gesellschaft den Schnittpunkt für die theologische Arbeit aller Disziplinen.

"Hören" bedeutet, die Texte der Tradition mit den methodischen Instrumentarien der Literatur-, Geschichts-, Human- und Sozialwissenschaften zu bearbeiten. Durch die Vernetzung mit den Gesprächspartnern innerhalb der Universitas litterarum erhält die Arbeit der Theologie dabei jenen Ort, an dem Erwerb und Pflege einer wissenschaftlich verantworteten, kommunikationsfähigen theologischen Kompetenz stattfinden.

Einen Schwerpunkt stellen dabei verschiedene Dialogsituationen dar. Textempirische Methodik korrespondiert den Kommunikationswissenschaften. Der Bezug auf das Judentum wird durch das Erbe Gustaf Dalmons repräsentiert. Die Kirchengeschichte bleibt in der Tradition Victor Schultzes mit Christlicher Archäologie und Kunstgeschichte verbunden. Im ökumenischen Horizont erfolgt die systematisch-theologische Arbeit. Enge Bezüge bestehen zu dem Institut für Kirchenmusik. Die Praktische Theologie mit der Arbeit des Institutes für Evangelisation und Gemeindeentwicklung ist durch eine starke Ausrichtung auf gesellschaftliche Prozesse geprägt. Religionspädagogik steht im Horizont moderner Mediendidaktik.

	Greifswald	Rostock
Altes Testament (AT)	<i>Lehrstuhl Prof. Hardmeier:</i> 1. Literaturgeschichte und Soziologie der späten Königszeit; 2. Biblische Geschichtstheologie in geschichtstheoretischer Perspektive; 3. Text- und kommunikationstheoretische Grundlagen der (biblischen) Literaturwissenschaft; 4. Narratologie und narrative Theologie der Bibel	<i>Lehrstuhl Prof. Niemann:</i> 1. Geschichte Israels; 2. Biblische Archäologie; 3. Erforschung der antiken Lebens-/Alltagswelt; 4. Septuagintastudien <i>Apl. Prof. Augustin:</i> 1. Antikes und zeitgenössisches Judentum; 2. Zusammenhang von Religion und Terrorismus im Nahen Osten; 3. Wissensmanagement
Altes Testament und Judentumskunde	<i>Lehrstuhl Prof. Willi (k.w. 2007):</i> 1. Biblische Theologie des AT / Schwerpunkt Frühjudentum, persische Epoche der Geschichte Israels im Übergang zum Hellenismus; 2. Judaistik und Palästinakunde (Gustaf-Dalman-Institut); 3. Jüdische und christliche Rezeption der Hebräischen Bibel	
Neues Testament (NT)	<i>Lehrstuhl Prof. Böttrich:</i> 1. Zeitgeschichte des NT; 2. NT im Kontext der frühjüdischen Literatur; 3. Rezeption alttestamentlicher Apokryphen und Pseudepigraphen im NT; 4. Lukianische Schriften	<i>Lehrstuhl Prof. Reinmuth:</i> 1. Hermeneutik antik-jüdischer Literatur; 2. NT in der Perspektive aktueller Geschichts- und Literaturtheorien
Kirchengeschichte	<i>Lehrstuhl Prof. Onnasch:</i> 1. Kirchliche Zeitgeschichte; 2. Staat-Kirche-Verhältnis im 19./20. Jh.; 3. Theologiegeschichte des 19./20. Jhs.; 4. Pommersche Territorialkirchengeschichte <i>Apl. Prof. Gummelt:</i> 1. Reformationsgeschichte; 2. Lutherische Orthodoxie; 3. Geschichte des Pietismus sowie Konfessionskunde	<i>Lehrstuhl Prof. Holze:</i> Geschichte des frühen Mönchtums; 2. Christentum und Gesellschaft im Hochmittelalter; 3. Theologische Ausbildung in der frühen Neuzeit; 4. Skandinavische Kirchengeschichte
Christliche Archäologie	<i>Lehrstuhlvertretung PD Dr. Altripp:</i> Spätantik-christliche und Byzantinische Kunstgeschichte / theologische und liturgische Fragestellungen	
Systematische Theologie	<i>Lehrstuhl Prof. Hildebrandt:</i> 1. Theologie in der Tradition der Barmer Theologischen Erklärung (im Blick auf neue Herausforderungen); 2. interkonfessioneller Dialog; 3. Idealismus und Christentum; 4. Politische Ethik	<i>Lehrstuhl Prof. Kern:</i> 1. Theologie Luthers und der lutherischen Tradition; 2. Religionsphilosophie und Philosophie des Mittelalters; 3. Religionskritik in ihrer theologischen Relevanz; 4. Angewandte Ethik und Wissenschaftsethik; 5. Religionsphilosophie und europäische Aufklärung
Ökumenik - Christentum und Kultur		<i>Juniorprofessur "Interkulturelle Geschichte des Christentums - Europäische Religionsgeschichte im Schnittpunkt von Religions- und Kirchengeschichte":</i> 1. Interkulturelle Geschichte des Christentums und Missionsgeschichte; 2. kulturgestalt-

		tende Religion in der europäischen Geschichte und Gegenwart <i>Juniorprofessur: "Hermeneutik neuzeitlicher Christentumspraxis":</i> 1. Kulturformen des Christentums; Religion und säkulares Bewusstsein
Praktische Theologie	<i>Lehrstuhl Prof. Herbst:</i> 1. Theologie des Gemeindeaufbaus; 2. Predigt und Gottesdienst; 3. Biblisch-theologische und therapeutische Aspekte der Seelsorge / Fragen medizinischer Ethik <i>Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung:</i> Missionarische Gemeindeentwicklung, Inkulturation des Evangeliums, Hermeneutik und Homiletik der Evangelisation, Spirituelles Gemeindefmanagement, Mission und Bildung / Diakonie, empirische und historische Fragen zur Gemeinde- und Kirchenentwicklung	<i>Lehrstuhl Prof. Klie:</i> Religiöse und christliche Praxis; 2. Religionsästhetik; 3. Kultur- und Spieltheorie <i>A. o. Prof. Schwerin:</i> 1. Kirchentheorie und Säkularisierung; 2. schulnahe Jugendarbeit
Religionspädagogik (RP)	<i>Lehrstuhl Prof. Ohlemacher:</i> 1. Religionspädagogik: Entwicklung der RP im europäischen Vergleich; Geschichte der RP; 2. Frömmigkeitsgeschichte: Theologischer und kultureller transatlantischer Transfer im 19./20. Jh. (s. IEEG) <i>Junior-Prof. Rosenstock:</i> 1. Medienforschung: "Kinderkultur im Internet"; Netzethik mit dem Fokus auf Marken- und Wertekommunikation; 2. Schulforschung: Ganztags-schulentwicklung; schuloperative Projekte zwischen Schule und evgl. Jugendarbeit bzw. Kirche / Evang. Schulen	<i>Lehrstuhl Prof. Kumlehn:</i> 1. Religionsphänomenologie und Jugendkulturen; 2. Bibel Didaktik in semiotisch-rezeptionsästhetischer Perspektive; 3. narrative Identität und Religionspädagogik; 4. Ästhetisch und phänomenologisch orientierte Didaktik
Religionsgeschichte - Religion und Gesellschaft		<i>Lehrstuhl Prof. Hock:</i> 1. Islam und christl.-islam. Beziehungen; 2. Afrikanische Religionen / Diaspora; 3. Transkulturation; 4. Interkulturelle Theologie, bes. außereuropäische Christentumsgeschichte / Schwerpunkt Afrika

Die Profilbildung beider Theologischer Fakultäten findet ihren Ausdruck in der "Kooperationsvereinbarung zwischen den Theologischen Fakultäten der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Universität Rostock" vom 15. November 1995, novelliert am 16. Dezember 2005.

In dieser in der Hochschullandschaft Mecklenburg-Vorpommerns einzigartigen Kooperationsvereinbarung ist mit Unterstützung und Förderung des Bildungsministeriums die enge Zusammenarbeit beider Theologischer Fakultäten in der Lehre institutionell geregelt. Damit wird trotz der im Vergleich zu anderen bundesdeutschen theologischen Fakultäten unüblichen Einfachbesetzung der Fächer ein breitestmögliches Lehrangebot an jeder der beiden Fakultäten ohne das üblicherweise dazu erforderliche doppelte Personal erreicht.

In der Lehre decken alle Hochschullehrer trotz der deutlich unterschiedlichen Forschungsschwerpunkte in ihrer jeweiligen Fakultät ihre Fächer in voller Breite ab. Zugleich wird auf dem Gebiet der Forschung durch die klar unterschiedliche Profilierung ein hoher Grad an gegenseitiger Anregung, Diskussion und Effizienz zwischen Hochschullehrern und Hochschullehrerinnen erreicht. Das strahlt auch in die Lehre aus.